

Zwischenbilanz und Perspektiven der Arbeit der ACK

Bericht aus dem Vorstand der Mitgliederversammlung der ACK Deutschland vorgelegt am 19. Oktober 2011 im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen durch den Vorsitzenden Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber

Mit dieser Mitgliederversammlung endet die gegenwärtige Delegationsperiode (2007-2011). Für den Vorstand ist dies ein Anlass, auf die Arbeit der ACK in den vergangenen Jahren zurückzublicken – auf das, was erreicht wurde, aber auch auf Themenbereiche und Fragen, die weiterer Bearbeitung bedürfen. Der Bericht aus dem Vorstand soll auf dieser Mitgliederversammlung deshalb mehr Raum haben als sonst üblich. Er hat den Charakter einer Zwischenbilanz. Dabei geht es nicht primär um Vollständigkeit. Vielmehr sollen die großen Linien der bisherigen Arbeit und Perspektiven für die kommenden Jahre erkennbar werden.

I. Auftrag und Mandat der ACK

In der Mitte des vergangenen Jahrzehnts war die ACK v.a. wegen drastischer Kürzungen der Mitgliedsbeiträge der beiden großen Kirchen in eine sehr schwierige Situation geraten. Das machte Diskussionen nicht nur über die finanzielle Lage, sondern auch über den Sinn und die inhaltliche Ausrichtung der ACK notwendig. Unübersehbar war dabei eine große Unsicherheit hinsichtlich der Frage, ob die ACK überhaupt von allen ihren Mitgliedskirchen gewollt ist, welchen Sinn sie hat und was ihre Aufgaben sind. Auch das 60jährige Jubiläum der ACK 2008 stand im Zeichen dieser Diskussion über die Bedeutung und die Zukunft der ACK.

Ich habe im Jubiläumsfestakt am 18. Januar 2008 in Mainz als Vorsitzender der ACK - und zugleich aus Sicht der EKD - ausgeführt: „Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ist auch zukünftig eine sinnvolle und notwendige Form der Begegnung und Zusammenarbeit aller christlichen Kirchen in Deutschland. Sie ist die ökumenische Plattform, in der das Miteinander in Zeugnis und Dienst eingeübt, erprobt und gelebt wird und in der Formen der Zusammenarbeit entwickelt werden, deren Ziel es ist, die konfessionellen Spaltungen zu überwinden und der Einheit zu dienen. Es geht um ein gemeinsames Zeugnis der Versöhnung in einer säkularen Gesellschaft. Ein wichtiges Grunddokument dafür ist die Charta Oecumenica.“

Die Bundes-ACK befand sich zu diesem Zeitpunkt noch immer in schwerem Fahrwasser, obwohl vom 16.-18. Oktober 2007 die Mitgliederversammlung in Nürnberg-

intensiv – durch den neugewählten Vorstand angeregt – einen Beratungsprozess zu diesen Fragestellungen initiiert hatte. Er wurde am 21./22. Oktober 2009 in Augsburg mit dem – auf den Voten der Mitgliedskirchen beruhenden – Beschluss der Mitgliederversammlung über „Aufgabe und Mandat der ACK“ erfolgreich abgeschlossen. Dieser Beschluss stellt eine wichtige Schwerpunktsetzung dar, die die Arbeit der ACK inhaltlich strukturiert. Damit wird es leichter, den „roten Faden“ in der Vielfalt der Themen und Initiativen der ACK zu erkennen und die innere Logik und Stringenz der Arbeit der ACK auch nach außen zu vermitteln.

Festzuhalten ist, dass es Ziel und Aufgabe der ACK ist, die ökumenische Verständigung und die Einheit und Zusammenarbeit der Kirchen zu fördern und zu vertiefen.

Die der ACK angeschlossenen Kirchen *„bekennen den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und trachten darum, gemeinsam zu erfüllen, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“* (§ 1 der ACK-Satzung). Sie verpflichten sich gemäß der ACK-Satzung (§ 2), der ökumenischen Zusammenarbeit zu dienen und folgende, das ökumenische Miteinander in unserem Lande fördernde Aufgaben zu erfüllen:

- Gegenseitige Information, Beratung und Zusammenarbeit im gemeinsamen Zeugnis, Dienst und Gebet;
- Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den Kirchen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene;
- Förderung des theologischen Gesprächs mit dem Ziel der Klärung und Verständigung;
- Vermittlung bei Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Mitgliedern;
- Vertretung besonderer Anliegen einzelner Mitglieder auf deren Antrag;
- Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben nach außen und in der Öffentlichkeit;
- Vertretung gemeinsamer Anliegen der Mitgliedskirchen bei politischen Institutionen;
- Unterrichtung der Öffentlichkeit über ökumenische Ereignisse und über den Stand der ökumenischen Bemühungen sowie Förderung des ökumenischen Verantwortungsbewusstseins.

Konkret werden die Arbeitsschwerpunkte der ACK seit der Mitgliederversammlung in Augsburg 2009 folgendermaßen beschrieben:

„Beschluss der Mitgliederversammlung der ACK i.D. zu Aufgabe und Mandat:
Die Mitgliederversammlung bekräftigt die bestehende Satzung der ACK. Aufgrund der Rückmeldungen der Mitgliedskirchen setzt sie für die nächsten fünf Jahre folgende Schwerpunkte:

- 1. Spiritualität/Geistliche Ökumene**
- 2. Theologische Reflexion**
- 3. Glaubenspraxis (Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung)**
- 4. Kontakte zu Kirchen und Gemeinschaften/Initiativen, die nicht Mitglieder der ACK sind, zu nationalen Kirchenräten und regionalen ACKs.**

Prüfstein für alle Aufgaben ist die Förderung der multilateralen Ökumene. Der Vorstand verantwortet die Konkretisierung der Aufgaben in Rückkopplung mit den Mitgliedskirchen.“

Wichtig für die Arbeit der ACK ist auch eine funktionierende Geschäftsstelle. Hier haben sich in den letzten zwei Jahren positive Entwicklungen vollzogen, nicht zuletzt dank einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD. Die Ökumenische Centrale ist nach Jahren des Umbruchs wieder voll arbeitsfähig, denn alle vorgesehenen Stellen sind besetzt, und die technische Ausstattung konnte modernisiert werden. Allerdings muß angemerkt werden, dass die Referentin für die Orthodoxie und der Referent für die Freikirchen nur je mit einer halben Stelle zur Verfügung stehen. Die Referentin für die römisch-katholische Kirche ist mit einer halben Stelle zusätzlich für die Geschäftsführung eingesetzt, der Referent für die evangelischen Kirchen zusätzlich mit einer halben Stelle für Öffentlichkeitsarbeit. Zum Ende der Delegationsperiode sind also gute Voraussetzungen dafür gegeben, dass die ACK ihrem Auftrag gerecht werden kann, den Mitgliedskirchen die Zusammenarbeit in Zeugnis und Dienst zu erleichtern. Es geht dabei um eine größere Gemeinschaft in der multilateralen Ökumene und um ein gemeinsames Zeugnis der Versöhnung in einer säkularen Gesellschaft.

II. Themen

Welche Themen in den letzten Jahren im Mittelpunkt der Arbeit der ACK standen und welche in Zukunft wichtig sein könnten, ist dem Text „Zwischenbilanz und Perspektiven“ zu entnehmen, der Ihnen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugeschickt wurde. (Er findet sich noch einmal als Anhang.)

Dieser Text hat drei Teile:

Teil 1 nennt die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit der letzten Jahre. Es bleibt dabei nicht bei der reinen Rückschau, sondern es werden auch Möglichkeiten der Weiterarbeit an den genannten Themen gezeigt. Einiges ist schon beschlossen, zu anderen Themen hat die Mitgliederversammlung in den vergangenen Jahren Ideen und Anregungen entwickelt, die es wert sind, weiterverfolgt zu werden.

Teil 2 nennt Bereiche, in denen sich die ACK traditionell engagiert und in denen es neuer Impulse bedarf.

Teil 3 enthält zum einen Überlegungen zur Frage, wie die ACK die Arbeit des ÖRK begleiten kann, und zu Mandat und Aufgabe Nr. 4.

Zum anderen enthält er eine Liste von (meist bilateralen) Initiativen – bei einigen ist die ACK beteiligt, bei anderen könnte gefragt werden, ob eine ACK-Beteiligung angestrebt werden sollte. Diese Liste ist nicht als Arbeitsprogramm zu verstehen, aber es ist sinnvoll, diese Initiativen im Blick zu haben.

Der Ausschuss „Mission und Zeugnis“ der ACK, auf den am Ende des Berichts hingewiesen wird, wird im Verlauf der Mitgliederversammlung in einem eigenen Tagesordnungspunkt behandelt. – Dasselbe gilt auch für den DÖSTA.

Einige Punkte aus der Zwischenbilanz seien aus der Sicht des Vorstands erläutert.

III. Zwischenbilanz zur Arbeit der ACK in den fünf Jahren und Perspektiven für die Weiterarbeit

Was die ACK in den letzten Jahren erreicht hat (wichtigste Ergebnisse ihrer Arbeit):

1. **Unterzeichnung der Charta Oecumenica 2003¹** – plus Publikation „Gemeinsamer ökumenischer Weg mit der Charta Oecumenica“, von der bereits einiges umgesetzt ist → Frage, ob wir das überarbeiten und ob wir weitere unserer eigenen Vorschläge aufgreifen sollten (evtl. das Thema Spiritualität)

Der Text „Gemeinsamer ökumenischer Weg mit der Charta Oecumenica“ enthält Vorschläge, wie die in der Charta enthaltenen Selbstverpflichtungen im deutschen Kontext umgesetzt werden könnten. Er wurde in Form eines Faltblatts veröffentlicht, das mittlerweile vergriffen ist. Eine Neuauflage würde dazu beitragen, dass die von der ACK erarbeiteten Vorschläge nicht in Vergessenheit geraten. Sie setzt allerdings eine Überarbeitung des Textes voraus, weil einige Vorschläge mittlerweile umgesetzt wurden.

Ökumenische Gottesdienste waren in der letzten Vorstandssitzung Gegenstand eines Gedankenaustausches. Aus Sicht des Vorstands sollten ökumenische Gottesdienste auch unter der Woche gefördert werden, damit in den Kirchen Leben herrscht, sie nicht leer und verschlossen bleiben. Auf der Website der ACK könnten bereits erprobte Modelle veröffentlicht werden.

Hier liegt nach Meinung des Vorstands eine missionarische Chance, die genutzt werden sollte.

2. **Taufanerkennung von Magdeburg 2007²** – Weiterarbeit ist vom Vorstand gewünscht, die Form ist noch offen

Der Vorstand plant, das Thema Taufe auf der Mitgliederversammlung im nächsten Frühjahr als Schwerpunkt zu behandeln. Für die ACK ist es wichtig, nicht aus dem Blick zu verlieren, dass nicht alle Mitgliedskirchen die Taufanerkennungserklärung unterzeichnet haben. Es sollte deshalb in zwei Richtungen weitergearbeitet werden:

¹ Wenn Satzungsänderung: die Charta oder einen Verweis auf sie evtl. in die Satzung aufnehmen.

² Protokoll MV März 2003: DBK und EKD bitten um Beteiligung der ACK an einer gemeinsamen Arbeitsgruppe. Dem ist die ACK nachgekommen – Personen: Kaiser, Schuler, Miron, Swarat (Protokoll MV März 2004).

- a. das Gespräch zwischen Unterzeichnerkirchen und Nichtunterzeichnerkirchen;
- b. das Gespräch darüber, welche praktischen und theologischen Konsequenzen sich aus der gegenseitigen Taufanerkennung ergeben.
 - praktische Möglichkeiten: Taufgedächtnisgottesdienste, ökumenische Taufgottesdienste, gemeinsame Taufkatechese und Begleitung der Getauften, gegenseitige Zulassung von Taufpaten, gemeinsame Taufurkunde; Überprüfung der eigenen Taufpraxis mit den Augen der ökumenischen Partner
 - theologische Reflexion: Gespräch mit den Kirchen, die die Taufanerkennungserklärung nicht unterzeichnet haben³; Taufe als Akt oder Prozess; „Taufekklesiologie“; Verhältnis zwischen Taufe, Salbung, Firmung, Konfirmation und Zulassung zur Eucharistie; missionarische Dimension einer gemeinsamen Reflexion der Taufe⁴

Bei diesem Thema bedarf es der Sensibilität und der differenzierten Darstellung, weil nicht alle Mitgliedskirchen der ACK die Taufanerkennungserklärung unterzeichnet haben. Es gibt auch Stimmen, die die Taufanerkennung nicht als ein Ergebnis der Arbeit der ACK, sondern nur der an dem Prozess beteiligten Kirchen bezeichnen.

3. Ökumenischer **Tag der Schöpfung** 2010 – Weiterarbeit und Form der Weiterarbeit ist beschlossen, sollte in einigen Jahren evtl. überprüft werden

Der Tag der Schöpfung konnte 2010 im Rahmen einer eindrucksvollen Feier durch den Vorsitzenden auf dem 2. ÖKT proklamiert werden. Seitdem wurde er zweimal von der ACK mit einer bundesweiten Feier begangen (2010 in Brühl, 2011 in Berlin). Der Vorstand sieht sich hier in einer besonderen Verantwortung und wird, wenn irgend möglich, an jeder bundesweiten Feier teilnehmen.

In mehreren Regionen (z.B. Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Hamburg) wurde der Schöpfungstag ebenfalls gefeiert. Oft wurde hierfür der Termin der bundesweiten Feier (1. Freitag im September) gewählt.

³ Dabei sollten bereits vorliegende Dialogergebnisse berücksichtigt werden, z.B. das Konvergenzdocument der Bayerischen Lutherisch-Baptistischen Arbeitsgruppe; dort finden sich Verweise auf weitere Dialoge.

⁴ Dies war eines der Anliegen, das Kardinal Kasper mit seinem Vorschlag, sich um Erklärungen der gegenseitigen Taufanerkennung zu bemühen, verband (vgl. seinen Vortrag über eine „Ökumene des Lebens“ auf dem Katholikentag in Ulm).

Es besteht also begründete Hoffnung, dass der ökumenische Schöpfungstag sich in den kommenden Jahren tatsächlich als „neuer ökumenischer Feiertag“ etabliert, der auf breiter Basis gefeiert wird. Die ACK wird diesen Prozess in den kommenden Jahren im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördern.

Die Mitgliedskirchen der ACK sind gebeten, den ökumenischen Schöpfungstag (und die Schöpfungszeit – 1. September bis 4. Oktober – als Zeitraum, innerhalb dessen der Schöpfungstag gefeiert werden kann) in ihre Kalender einzutragen. Da das Thema Schöpfung auch Thema des Religionsunterrichts ist, wäre es auch wünschenswert, dass in den entsprechenden Schulbüchern auf Schöpfungstag bzw. Schöpfungszeit hingewiesen wird.

4. **Ökumenepreis:** beschlossen, Umsetzung ist in Arbeit

Erfreulich ist, dass die Bruderhilfe als Sponsor gewonnen werden konnte. Sie wird den Preis mit 5000 € fördern. Der Vorstand hat sich dafür entschieden, das beschlossene Preisgeld von 3000 € unverändert zu lassen und den Rest des Fördergelds für die Ausrichtung der Feier zur Verleihung des Preises zu verwenden.

5. **„Weißt du, wer ich bin?“** – Das Projekt wird Ende 2011 planmäßig beendet (an der Abschlussveranstaltung mit Jugendlichen wird der Bundespräsident teilnehmen).

Der Vorstand ist gebeten, „unter Einbeziehung der Mitgliederversammlung auf der Grundlage der Ergebnisse der Auswertung über Ziele und Struktur einer möglichen Weiterarbeit an diesem Thema nachzudenken und der Mitgliederversammlung in zwei Jahren [2013] einen neuen Vorschlag zu unterbreiten“.

Die Schlussveranstaltung von „Weißt du, wer ich bin?“ betont die Stärke des Projekts: die Förderung von Initiativen am Ort. Die Veranstaltung bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihre (von „Weißt du, wer ich bin?“ geförderten) Projekte zu präsentieren. Als besonderes Zeichen der Anerkennung darf gewertet werden, dass Bundespräsident Wulff an der Veranstaltung teilnehmen wird, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. (Einladungsflyer)

Zum Ende des Jahres wird ein Materialheft zur interreligiösen Erziehung in Kindertagesstätten erscheinen. Die Evaluation des Projekts wird in den kommenden Wochen in Angriff genommen. Auf ihrer Basis wird der Vorstand im kom-

menden Jahr über Möglichkeiten der Weiterarbeit am interreligiösen Dialog nachdenken.

6. **Konsolidierung des Haushalts** und Umstrukturierung der Ökumenischen Centrale nach einschneidenden Kürzungen der Mitgliedsbeiträge. Es wurde ein den neuen Bedingungen angepasster Stellenplan unter Beibehaltung des Repräsentanzmodells entwickelt. Zusätzliche Mittel erlaubten die Schaffung einer neuen halben Stelle für Öffentlichkeitsarbeit. Seit Ende 2010 sind alle Stellen besetzt, die ÖC ist also unter den neuen Bedingungen komplett. Die Ausstattung der ÖC (v.a. EDV-Anlage und Büromöbel) wurde modernisiert. Die Arbeitsabläufe in der ÖC wurden mit Hilfe einer Organisationsberatung der veränderten Situation angepasst.

1, 2, 3 und 5 decken Mandat und Aufgabe⁵ 1 bis 3 (Spiritualität, theologische Reflexion, Glaubenspraxis) ab; der Ökumenepreis ist eher der Förderung des multilateralen Miteinanders an der Basis zuzurechnen.

Veröffentlichungen des DÖSTA (Mandat und Aufgabe 2) sind eigentlich auch zu den Arbeitsergebnissen der ACK zu zählen, werden aber kaum öffentlich wahrgenommen → Frage, ob wir uns bemühen sollten, das zu ändern (z.B. durch Studententagung zum Erscheinen einer neuen Studie – das könnte in Zusammenarbeit mit einer regionalen oder lokalen ACK geschehen, durch Erarbeitung praktischer Anregungen zum jeweiligen Thema ...)

Der Vorstand hat den DÖSTA gebeten, in der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2012 am Beispiel der Traditionsstudie Anregungen dafür zu geben, wie die Mitgliederversammlung mit Studien des DÖSTA umgehen kann und welchen Gewinn die Mitgliedskirchen von diesen Studien haben.

IV. Arbeit, die schon eine längere Tradition hat und evtl. von neuen Impulsen profitieren könnte:

1. **Gebetswoche für die Einheit** der Christen (Neukonzeption des Materials ist in Arbeit)
2. **Friedensdekade** (die 10 Tage vor Buß- und Betttag in jedem Jahr) – Vorschlag: Das Gesprächsforum zur Friedensdekade (in dem die ACK vertreten ist) könnte

⁵ S.o., S. 3.

jedes Jahr im Frühjahr/Frühsummer eine Tagung zum jeweiligen Thema der Friedensdekade (die im November begangen wird; das Thema wird immer im Dezember des Vorjahres festgelegt) veranstalten; die Tagung könnte den Bezug des Themas zu aktuellen politischen Fragestellungen herstellen und damit einerseits die Multiplikatoren der Friedensdekade, andererseits auch eine interessierte Öffentlichkeit ansprechen; der Ort könnte jedes Jahr wechseln, die Zusammenarbeit mit der jeweiligen regionalen ACK wäre wünschenswert.

Der Vorstand hat dem Vorschlag, jedes Jahr eine Tagung zur Friedensdekade zu veranstalten, zugestimmt. M. Kiroudi hat diesen Vorschlag in die „Zukunftswerkstatt“ des Gesprächsforums der ökumenischen Friedensdekade eingebracht. Dort wurde er in dem Sinn aufgegriffen, dass nun jährlich ein Workshop zur praktischen Gestaltung der Friedensdekade stattfinden soll.

Der Vorstand wird sich in seiner nächsten Sitzung näher mit der ökumenischen Friedensdekade beschäftigen und dabei besonders die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt einbeziehen.

V. Weitere Überlegungen, Fragen, Perspektiven

Die Dekade zur Überwindung zur Gewalt (ÖRK, 2001-2010) wurde im Mai 2011 mit der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation (IÖFK) abgeschlossen. Derzeit läuft die Auswertung der IÖFK. Dabei wird auch darüber nachgedacht, wie der ÖRK an den Themen des konziliaren Prozesses weiterarbeiten kann. Entscheidungen hierzu sind von der nächsten Vollversammlung des ÖRK 2013 in Busan zu erwarten. Eine Frage ist, wie sich die ACK in den Beratungsprozess im Vorfeld der Vollversammlung einbringen kann.

Zu Mandat und Aufgabe 4 ist die ACK aktiv, allerdings eher im Hintergrund:

- Kontakt zu den regionalen ACKs: v.a. Geschäftsführerkonferenzen, aus denen gemeinsame Initiativen (z.B. Erscheinungsbild, Erklärung zu Gemeindepartnerschaftsvereinbarungen) hervorgehen
- Kontakt zu nationalen Kirchenräten: v.a. Treffen der europäischen nationalen Kirchenräte

Im internationalen Kontext ist eine gut verständliche englische Übersetzung für „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ notwendig. Der Vorstand hat die Mit-

gliedskirchen der ACK hierzu schriftlich befragt und auf der Grundlage ihrer Antworten festgestellt, dass „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland“ am besten mit „Council of Churches in Germany“ zu übersetzen ist. Diese Übersetzung ist als Arbeitsbegriff für die internationale Ebene zu verstehen; in Deutschland wird die englische Übersetzung nicht verwendet.

- Kontakt zu Kirchen/Gemeinschaften, die nicht Mitglied sind: Gesprächsgruppe mit der NAK. Eine Frage ist, wie die ACK Kontakte zu weiteren Kirchen/Gemeinschaften pflegen kann, z.B. Migrationskirchen, Pfingstkirchen außerhalb des BFP, charismatische Gruppen, „neue Freikirchen“⁶. Sporadisch gibt es Kontakt zur Evangelischen Allianz (die allerdings keine Kirche ist).

Deutlich ist ein Interesse kleinerer Kirchen bzw. kirchlicher Gemeinschaften an einer Mitgliedschaft oder Gastmitgliedschaft in der ACK. Es entsteht möglicherweise eine Spannung zwischen der an sich richtigen und gewollten ökumenischen Offenheit auf der einen und der Arbeitsfähigkeit der ACK auf der anderen Seite.

Auch zum Status der Gastmitgliedschaft stellen sich Fragen, nicht zuletzt die, ob der Begriff nicht ein Widerspruch in sich ist. Die regionalen ACKs haben angeregt, sich um gemeinsame Kriterien für Gastmitgliedschaft zu bemühen. Dem Vorstand scheint es zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll, zunächst die „Orientierungshilfe über die Grundlagen der ökumenischen Zusammenarbeit in den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene“ unter der Fragestellung zu reflektieren, ob sie als Instrument für ein gemeinsames Vorgehen genutzt werden kann.

- Bei welchen bereits bestehenden Initiativen ist eine **Beteiligung der ACK** möglich, um das „multilaterale ökumenische Miteinander“ zu fördern?
 - o Woche für das Leben
 - o Interkulturelle Woche
 - o evtl. Überarbeitung des Sozialworts der Kirchen
 - o Initiativen zum Schutz des Sonntags

⁶ Vgl. Freikirchen außerhalb der Freikirchen, in: Christ in der Gegenwart, Nr. 28/2011, S. 316 (63. Jahrgang), sowie F. Weber, Die Herausforderung konfessionsüberschreitender christlicher Strömungen für die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, Vortrag vor der Mitgliederversammlung im März 2009.

- Einbezogen wurde die ACK bei der Christlichen Patientenvorsorge. Evtl. ist eine gemeinsame Reflexion darüber sinnvoll, was das „Christliche“ an der Christlichen Patientenvorsorge ist (z.B. als eine thematische Einheit in einer Mitgliederversammlung).⁷
- Beschlossen ist ACK-Beteiligung beim Einsatz für bedrängte und verfolgte Christen.
- Ökumenischer Bibelsonntag

Früher wurde das Heft zum ökumenischen Bibelsonntag „in Zusammenarbeit mit der ACK“ herausgegeben; der zuständige Referent in der ÖC (zuletzt Karl-Martin Unrath) wurde im Impressum genannt. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde die Veröffentlichung eines eigenen Bibelsonntagshefts mittlerweile eingestellt. Stattdessen werden Bausteine für einen Gottesdienst zum ökumenischen Bibelsonntag im Internet und in der Zeitschrift „Texte zur Bibel“ des Neukirchener Verlags veröffentlicht. Für die Erarbeitung dieser Bausteine wird jeweils ein Autor/eine Autorin angefragt.⁸ Die ACK wird die Bausteine für den ökumenischen Bibelsonntag künftig auf ihre Website stellen. Die ÖC hat angeboten, bei der Suche nach Autorinnen und Autoren aus den kleineren Mitgliedskirchen der ACK behilflich zu sein, wenn das gewünscht wird.
- Könnte die „Lange Nacht der Kirchen“ ein Thema für die ACK sein? In Österreich ist die Lange Nacht der Kirchen ein Projekt aller christlichen Kirchen, die im ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich vertreten sind.⁹ Sie wird jedes Jahr landesweit an einem bestimmten Termin gefeiert. In Deutschland gibt es eine „Nacht der Kirchen“ in verschiedenen Städten, an verschiedenen Tagen und in unterschiedlichem Rhythmus. Angesichts dieser Situation könnte sich die ACK auch darauf beschränken, Ideen und Anregungen zu sammeln, wie Kirchen sich beteiligen können, und diese (z.B. auf ihrer Website) zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Thema könnten zunächst die regionalen ACKs befragt werden.
- Stichwort „missionarische Ökumene“: 1999 initiierte die ACK einen Diskussionsprozess zu einer missionarischen Ökumene. Seither haben drei Fachtagungen zum Thema stattgefunden. Im Herbst 2010 hat die Mitgliederversammlung im Rahmen eines Studientages an dem Thema gearbeitet. Vom 25. bis 27. April 2012

⁷ Diese Frage wurde in einem schriftlichen Kommentar zur Christlichen Patientenvorsorge gestellt.

⁸ Die Bausteine für 2012 sind auf der Website der ACK veröffentlicht.

⁹ Vgl. www.langenachtderkirchen.at.

wird in Heiligenstadt eine vierte Fachtagung zur missionarischen Ökumene stattfinden. Zu welchen Ergebnissen hat dieser Prozess geführt? Hat er etwas für das Verhältnis der Kirchen zueinander ausgetragen? Soll weitergearbeitet werden und, wenn ja, wie? „Mission“ ist in Mandat und Aufgabe nicht ausdrücklich genannt; die ACK hat aber einen Ausschuss „Mission und Zeugnis“. Er wurde von der Mitgliederversammlung im Herbst 2003 eingesetzt. Die derzeitige Amtsperiode endet Ende 2011.

- Ökumenische Gedenktage bzw. wichtige ökumenische Termine in den nächsten Jahren, die nicht übersehen werden sollten und zur gemeinsamen Gestaltung herausfordern:

2012: 20 Jahre gesamtdeutsche ACK

2012: 30 Jahre Lima-Erklärung

2013: Kirchentag Hamburg, 1. bis 5. Mai 2013 (Der Termin des Kirchentags fällt auf das orthodoxe Osterfest.)

2013: 450. Jahrestag Abschluss des Konzils von Trient; abschließende Formulierung des Heidelberger Katechismus (1563); 40 Jahre Leuenberger Konkordie

2014: 1000 Jahre Einfügung des Filioque-Zusatz in den Wortlaut des Nizänokonstantinopolitanums des 2. Ökumenischen Konzils von 381

2014: gemeinsamer Ostertermin (20. April 2014)

2015: 50 Jahre Abschluss des 2. Vatikanischen Konzils

2017: Abschluss Reformationsdekade

2017: gemeinsamer Ostertermin (16. April 2017), 500 Jahre 95 Thesen Luthers

Es ist notwendig, dass die wichtigsten Aktivitäten der ACK in der Mitgliederversammlung auch theologisch reflektiert werden. So könnten ausgewählte Themen (z.B. Taufe und Schöpfung) über einen längeren Zeitraum bearbeitet werden. Das würde einerseits das gegenseitige Kennenlernen fördern, andererseits das Bewusstsein dafür stärken, dass es sich um Aktivitäten *der ACK* handelt. Dabei ist wichtig, dass der Bezug zu Mandat und Aufgabe deutlich ist. Die begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen müssen berücksichtigt werden. Wünschenswert ist Kreativität bei der

Wahl der Arbeitsformen – es müssen nicht immer Ausschüsse sein, die Papiere produzieren.

Ich weise noch auf den Bericht der ÖC hin, der Ihnen schriftlich vorliegt und zusammen mit dem Bericht des Vorstands nun Gegenstand der Aussprache ist. Den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der ÖC, insbesondere der Geschäftsführerin danke ich für reflektierte und wirksame Arbeit, die nicht zuletzt auch durch den Stand auf dem DEKT und die freundliche Präsenz dort zur verstärkten Wahrnehmung der ACK in der Öffentlichkeit geführt hat.

VI. Fazit

In ruhigem Fahrwasser ist die ACK nicht, dafür sind die Herausforderungen, denen sie standzuhalten hat, die vor allem auch ihre regionalen ACK's anzunehmen haben, zu groß. Aber gut aufgestellt ist sie und wirksam arbeiten kann sie. Dafür danke ich allen Mitgliedskirchen, die mit ihrem Beitrag dies ermöglicht haben.

Worum geht es der ACK?

Es geht um das öffentliche Wort für die bedrängten und verfolgten Christen, es geht um den Einsatz für die Menschen in unserem Land, die als Flüchtlinge gekommen sind und ihren Glauben leben wollen, es geht auch weiterhin um die Ziele des Konzi-
liaren Prozesses für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und der Charta Oecumenica, es geht darum, gemeinsam Zeugnis mit Wort und Tat abzulegen von der Liebe Gottes, die diese Welt mit ihren Ungerechtigkeiten und ihrem Unfrieden verändern will und kann, es geht um das Wachsen hin zur größeren sichtbaren Einheit der Christenheit, und es geht darum, neue Wege zu den Menschen zu finden. Und dazu wird es nötig sein, dass sich die ACK einmal mehr der missio Die einfügt.



Ludolfusstraße 2-4
60487 Frankfurt am Main
Tel.: 069/247027-0
Fax: 069/247027-30
info@ack-oec.de
www.oekumene-ack.de